

Jahresrückblick auf Aktivitäten und Ergebnisse 2017

April 2018

Jetzt sind wir zu sechst :) Nachdem im Januar 2017 Martin ins Kollektiv kam, ist im Dezember dann ein weiterer Martin dazugekommen. Nun haben wir Hans-Martin, Martin G. und Martin M. - also nicht wundern, wenn sich einer der Martins bei einem Telefon-Gespräch oder in einer E-Mail nicht mehr an das vorher besprochene erinnert :) .

Ansonsten hatten wir im Mai eine sehr nette 5-Jahres-Jubiläums-Feier und blicken gespannt auf die nächsten fünf Jahre. Und hier nun der Rückblick:

Besuche bei den Kaffeekooperativen

Chiapas:

Im Januar und Februar 2017 besuchten wir die zapatistischen Kaffeekooperativen. Für unser Kollektivmitglied Hans-Martin war das der zweite Besuch bei den Kooperativen in Chiapas. Diesmal war es eine Delegationsreise mit den Genoss*innen des *RedproZapa* - dem europäischen Netzwerk zur Kommerzialisierung von zapatistischem Kaffee. Dabei wurden alle Kooperativen besucht, wenn auch Hans-Martin aufgrund von Krankheit bei dem Besuch der Kooperative Yochin Tayel K'inal nicht dabei sein konnte.

Bei allen Reisen treffen wir uns als erstes immer mit dem jeweiligen Rat der Guten Regierung der Zapatistas (span. *Junta de Buen Gobierno*), der für die Kooperative zuständig ist. Dort wird dann u.a. auch die Erlaubnis eingeholt, um die jeweilige Kooperative treffen zu dürfen.

Bei der Kooperative Yachil Xojobal Chulchán gab es neben diesem Treffen einen Besuch im Kaffeelager (span. *bodega*), ein Treffen mit Produzent*innen und einen Ausflug auf ein Kaffeefeld (span. *cafetal*). In der *bodega* konnte eine große Menge prall gefüllter Kaffeesäcke bewundert werden. Zwei Jahre vorher war das Lager bei unserem Besuch zur selben Zeit fast leer. Die Bekämpfung der verschiedenen Kaffeekrankheiten – vor allem des *roya-Pilzes* – mit biologischen Mitteln sowie das Anpflanzen neuer Kaffeesträucher war also erfolgreich. Den selben Eindruck hatten wir bei der Besichtigung einer *cafetal*. Die Pflanzen waren grün und die Blätter wiesen kaum noch die für den *roya* typischen braunen Stellen auf.

In der Zona Norte trafen wir uns neben der Guten Regierung auch mit Vertreter*innen der Produzierenden und einem Genossen aus Mexiko-Stadt, der den Export organisiert. Auch dort wurde uns erklärt, dass der *roya* abflaut, wobei hier eher neue Pflanzen gesetzt wurden.

Insgesamt war die Stimmung, was die Kaffeekrankheiten angeht, sehr viel besser. Die politische Situation hatte sich allerdings kaum geändert. So gab es während unserer Anwesenheit Konflikte mit Schusswaffen unter Anhänger*innen der beiden Parteien *PRI* und *PVEM* (einer Abspaltung der *PRI*), was zu vielen Straßen-Blockaden führte.

Kolumbien:

Im März 2017 fand der zweite Besuch bei den selbst verwalteten indigenen Gemeinschaften im Südosten Kolumbiens, dem Cauca statt. Ein Schwerpunkt der Reise war das weitere Kennenlernen der sozio-politischen Organisation der Bewegung, des CRIC (Regionaler Indigener Rat des Cauca). Der CRIC umfasst unterschiedliche Komitees, u.a. das programa salud (Gesundheitsprogramm), das programa educación (Bildungsprogramm), das programa mujer (Frauen-Programm) und viele andere. Auf Treffen mit Vertreter*innen der jeweiligen Programme, konnten wir unser Wissen über den CRIC vertiefen.

Die Produktivprojekte der Bewegung werden durch die Kooperative CENCOIC gesteuert und durchgeführt. Der wichtigste Produktionsbereich ist der Kaffeeanbau. Viel Zeit haben wir dem besseren Verständnis für die Arbeit, der Abläufe der CENCOIC gewidmet. Aber nicht nur die Arbeit der Kooperative, auch das Kennenlernen von Kaffeebäuer*innen stand auf dem Programm. Sehr wertvoll war die Einladung, ein Wochenende in einer Gemeinde von Nasa-Angehörigen zu verbringen – die Nasa sind die größte indigene Gemeinde im Cauca. Neben dem Besuch von Kaffeefeldern, konnte unsere Kollektivistin ein wenig in das Leben der Gemeinde schnuppern, einer spirituellen Zeremonie und einer Gemeindeversammlung beiwohnen, sowie Gespräche über die Zeit des bewaffneten Konflikts führen.

Auf der Reise entstand die Idee, Rohkaffee zu importieren, der ausschließlich von Frauen des CRIC angebaut wird. Diese Idee entstand sowohl in der CENCOIC wie auch bei Aroma Zapatista. Zielsetzung ist es, die Kämpfe der Frauen über den Vertrieb des durch sie produzierten Kaffees zu stärken. Nicht nur auf ideeller Ebene sondern auch durch die Übergabe von einem Teil unserer Unterstützungsgelder an das programa mujer.

Im November 2018 steht die nächste Reise nach Kolumbien an.

Importe 2017

Chiapas:

Wir selber haben zwei Container Rohkaffee der zapatistischen Kooperativen importiert; zum Teil zusammen mit anderen Gruppen. Weitere Säcke haben wir dann von anderen Gruppen aus dem *RedproZapa* dazu gekauft. Insgesamt bekamen wir damit 391 Sack Rohkaffee aus Chiapas. Hierfür zahlten wir 90 Mexikanische Peso pro Kilo (bei Vertragsabschluss entsprach das durchschnittlich etwa 4,28 €/Kilo). Wie in den Jahren zuvor haben wir den Kooperativen bei Vertragsabschluss 60% des Kaufpreises als Anzahlung überwiesen. Diese Vorfinanzierung ermöglicht es den Kooperativen, ihre kleinbäuerlichen Mitglieder schnell auszubezahlen, so dass diese ihren Lebensunterhalt besser sichern können.

Kolumbien:

Auch von der *CENCOIC*, der Kooperative der indigenen Bewegung *CRIC* aus dem kolumbianischen Cauca, importierten wir wieder Rohkaffee. In einem ersten Container waren es 285 Sack. Am Ende des Jahres hatten wir dann die Gelegenheit, noch weitere 75 Sack Bio-zertifizierten Rohkaffee einzukaufen. Damit können wir jetzt auch eine Bio-zertifizierte Sorte aus rein kolumbianischem Rohkaffee anbieten. An die *CENCOIC* bezahlten wir 4,86 US-\$/Kilo für den ersten Import (bei Vertragsabschluss entsprach das 4,27 €/Kilo) und 5,07 US-\$/Kilo für den Bio-Import (bei Vertragsabschluss entsprach das 4,66 €/Kilo). Auch der *CENCOIC* zahlen wir eine Vorfinanzierung von 60%.

Unterstützungsgelder

Die Unterstützungsgelder von 0,45 € pro Kilo Röstkaffee werden wir der zapatistische Bewegung und dem *CRIC* anteilig übergeben. Da aufgrund der Rohkaffeeknappheit bei den Zapatistas viele unserer Sorten größere Anteile des Kaffees aus Kolumbien enthielten, setzen sich die Unterstützungsgelder für das Jahr 2017 wie folgt zusammen:

5.900 € Unterstützungsgelder wurden aus dem Verkauf des zapatistischen Kaffees erzielt. Diese teilen wir in sechs Teile, welche somit ca. 980 € betragen. Je einer davon geht zu deren freier Verfügung an die fünf zapatistischen Räte der guten Regierung. Der sechste Teil geht 2017 zu gleichen Teilen an das Medienkollektiv *ProMedios* aus Chiapas (promedioschiapas.wordpress.com), *Agua para Tod@s* - die zapatistische Gemeinden bei der Installation einer eigenen Trinkwasserversorgung unterstützt (agua-para-todas.org) und das freie Radio *Radio Zapatista* aus Mexiko (radiozapatista.org).

10.000€ Unterstützungsgelder wurden aus dem Verkauf des Kaffees der *CENCOIC* erzielt. Dieses Geld geht in gleichen Teilen an die Organisierung der Frauen im *CRIC* und an die Kooperative *CENCOIC* für den Ausbau des Bio-Anbaus.

Umsatz und Gewinn

Unser Röstkaffee-Umsatz ist 2017 im Vergleich zum Vorjahr durchschnittlich um etwa 2.000 € pro Monat gestiegen. Der Jahresumsatz lag mit 612.085,53 € um 72.000 € höher als im Vorjahr. Ca. 50.000 € dieser Steigerung kamen allerdings durch den Import von Rohkaffee für andere Kaffeegruppen des *RedproZapa* und den anschließenden Verkauf dieses Kaffees an diese zustande. Wir rechnen für das Jahr 2017 mit einem Gewinn von 5.000 bis 10.000 € - der Jahresabschluss ist allerdings noch nicht gemacht.

Neue Produkte

Seit Ende 2017 verkaufen wir auch den unverpackten kolumbianischen Röstkaffee *Saak Helu* als Espresso und Filterkaffee. Dieser wird handwerklich trommelgeröstet von dem befreundeten Röstereikollektiv *La Gota Negra*, die auch schon unseren Espresso *Preguntando Caminamos* rösten. Ihr könnt ihn bei uns im Lager in mitgebrachte Gefäße abfüllen lassen oder auch per Post in großen Einheiten bestellen.

Ebenfalls Ende 2017 haben wir uns entschieden wieder eine Sorte Bio-zertifizierten, rein zapatistischen Kaffee anzubieten und zwar den Filterkaffee *Fuego y Palabra*. Dies war uns durch die gesteigerten Erntemengen der Zapatista nach der erfolgreichen Bekämpfung der Kaffeekrankheiten möglich :)

Wie schon oben erwähnt, gibt es nun auch eine Sorte bio-zertifizierten kolumbianischen Kaffee und zwar den milden Espresso Crema *Kintin*.

Außerdem gibt es bei uns jetzt auch verschiedene Sorten Bio-Kräuter-Tees in Beuteln aus der selbst verwalteten Fabrik *ScopTi* aus Frankreich. Die Arbeiter*innen von *ScopTi* haben die Fabrik in einem jahrelangen, erfolgreichen Kampf gegen den Konzern *Unilever* erstritten.

Solidarische Grüße und ¡La lucha sigue!
wünschen Euch

Dorit, Doro, Kerstin, Hans-Martin, Martin und Martin